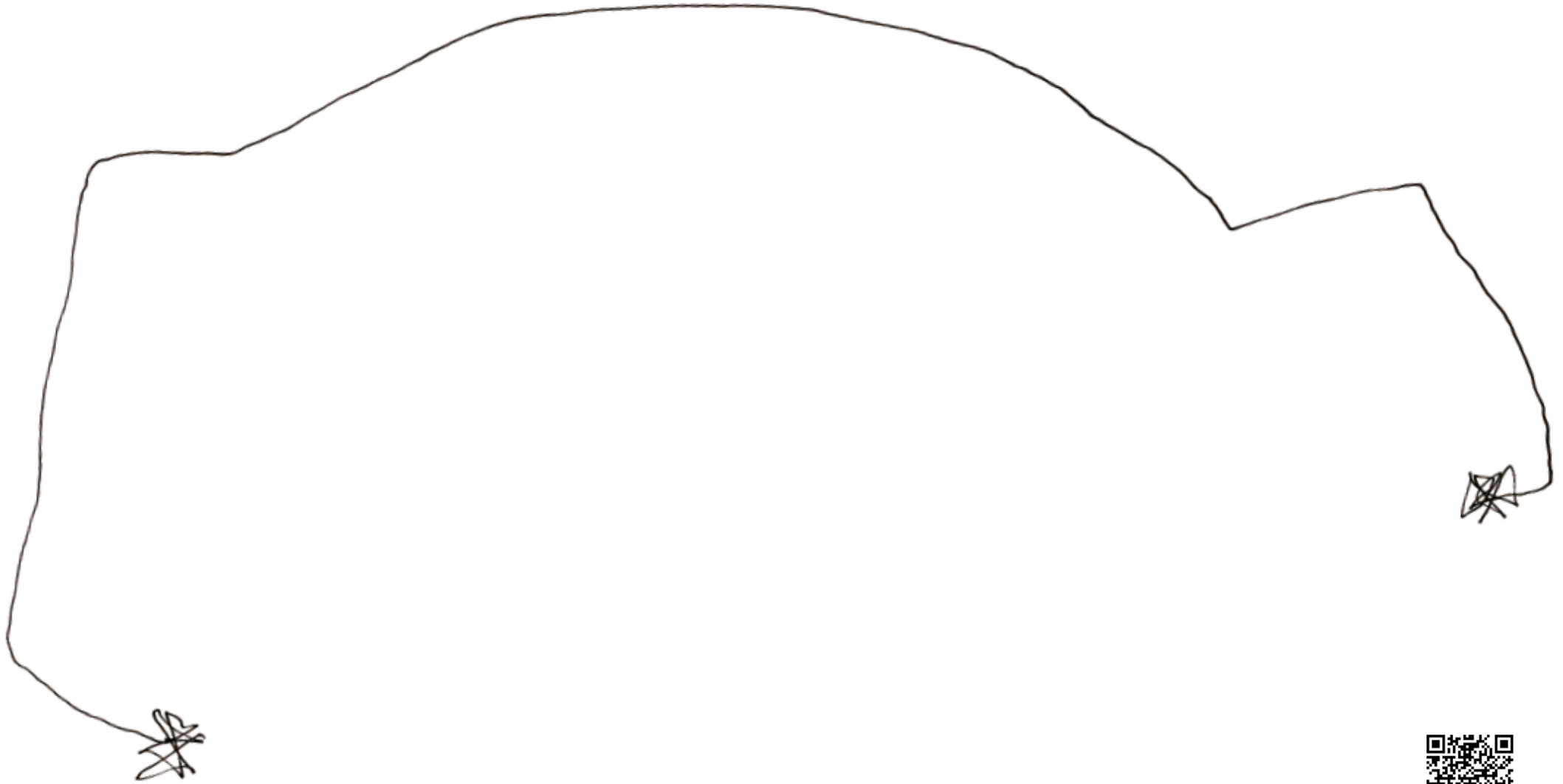


Wanderlust.

Sharing of things resonante

Angewandte Forschungsprojekte in Begegnung



SCAN & WALK

WANDERLUST

Sharing of things resonante

Projektteam: Alexander Damianisch, Felipe Duque, Marianna Mondelos, Edda Thürriedl

In einem gemeinsamen Ausstellungsformat werden Beiträge aus Forschungsprojekten gezeigt, die speziell für das diesjährige Angewandte Festival entwickelt wurden und vom Zentrum Fokus Forschung unterstützt werden. In der Bereitschaft, sich der entdeckenden Exploration kritisch zu überlassen, liegen sowohl Spannung als auch Verantwortung von Forschung in Kunst und Wissenschaft. Das Festival bietet einmal mehr die Möglichkeit dies zu feiern. Wir bieten Weg und Raum, um sich aus dieser Perspektive in Forschungsprojekte im Rahmen von Wanderlust zu vertiefen.

Wir laden dazu ein, gemeinsam eine Wanderung zu unternehmen, miteinander darüber nachzudenken und auszutauschen, wie sich Forschung im permanenten Wandel ereignet und entwickelt. An zwei Standorten der Universität werden unterschiedliche Momente in der Forschung zugänglich gemacht. Diese Manifestationen in den Räumlichkeiten des Zentrums Fokus Forschung in der Vorderen Zollamtsstraße 7 (**VZA7**) werden mit jenen, die in der Expositur Rustenschacherallee 2-4 (**RUST**) im Prater gezeigt werden, korrespondieren. Auf dem Weg von einem Ort zum anderen warten hinter QR Codes (**WEB**) versteckt die dokumentierten Prozesse der Veränderung: Die Projekte gestalten, die jeweiligen Paare an den beiden Standorten und den dazwischenliegenden Prozess (bzw. dessen Dokumentation) individuell, die Weg- bzw. Leserichtung variiert von Projekt zu Projekt.

Das Zentrum Fokus Forschung dient zur Umsetzung von Projekten im postgradualen Forschungsfeld Kunst und Wissenschaft (Forschungsprojekte, inkl. Projekte im Doktoratsstudium Künstlerische Forschung) und zur Unterstützung von relevanten Entwicklungen von Kunst und Wissenschaft allgemein. Das Zentrum arbeitet eng mit Support Kunst und Forschung zusammen, hier geht es um die Sicherung von Mittel für Projekte.

Das Zentrum Fokus Forschung ist eine Einheit der Universität für angewandte Kunst Wien, in der – komplementär zu bestehenden Abteilungen der Angewandten – verstärkt unabhängige künstlerische Forschung entwickelt und vernetzt wird; künstlerische Arbeit gilt dabei als Basis von Wissensproduktion und steht damit in einem direkt produktiven Verhältnis zu bestehenden Wissensformen, wie sie innerhalb anderer etablierter Forschungsfelder entwickelt wurden.

Ziel ist es nun, durch die Bereitstellung eines adäquaten institutionellen Fokus frisches Wissen in den Künsten und künstlerischer Forschung verstärkt zu entwickeln und zu kontextualisieren sowie Ergebnisse in nationale und internationale Forschungskontexte angemessen zu kommunizieren. Kernaufgabe des Zentrums ist die Koordination und Entwicklung von Forschungsaktivitäten. Prinzipiell wird Forschung im Sinne einer umfassenden Wissensproduktion als ergebnisoffen definiert, alles ist möglich.

A WORLD OF BLUE – DIALOGUES IN INDIGO

Arts-based research on the potentials of natural indigo dyeing

Projektteam: Karin Altmann, Aboubakar Fofana, Tristan Toé

Ausstellungskonzeption: Karin Altmann

Indigo ist der einzige natürliche Farbstoff, der es vermag die Farbe des Meeres und des Himmels auf textile Materialien zu übertragen. Sein unverwechselbares Blau hat seit jeher Künstler:innen auf der ganzen Welt fasziniert und inspiriert und gleichzeitig zur entsetzlichen Ausbeutung von Mensch und Umwelt geführt. Angesichts des vielfältigen Einsatzes von Indigo und des wachsenden Bewusstseins für ökologische Verantwortung erforschte das Projekt *A World of Blue - Dialogues in Indigo* wie das Färben mit Naturindigo sowie Praxen, die bereits verloren gegangen oder im sukzessiven Schwinden begriffen sind, nachhaltig und gesellschaftsrelevant in die Zukunft transferiert werden können.

Mehr Informationen unter <https://indigo.uni-ak.ac.at>

Natürliches Indigo fand bereits vor über 6000 Jahren Verwendung, wurde jedoch Ende des 19. Jahrhunderts von synthetisch hergestelltem Indigo verdrängt; ungeachtet der damit verbundenen ökologischen und ökonomischen Probleme. Der eigene Indigoanbau bietet die Gelegenheit, die Geschichte und das Potenzial von Naturindigo zu erforschen. Denn Indigo ist mehr als nur eine Farbe, es ist eine Substanz, eine Metapher für das Leben und die Verbundenheit aller Dinge, ein konzeptueller Raum mit historischen, sozialen, politischen, philosophischen und spirituellen Aspekten. Die Ausstellungsbeiträge verstehen sich als Materialverhandlungen und Assemblagen aus Zeitlichkeiten, die von Produktionsprozessen erzählen und ihrer Geschichte nachspüren.

VZA7 | FIATA STUDIES II

Fiata Studies untersucht Textilhandwerk anhand indigogefärbter Schürzen. Die Gruppenarbeit ist eine visuelle Allegorie für gelebte Erfahrung, Ort und Erinnerung, ein Dialog, der Einblicke in gemeinsame kulturelle Praktiken aus der Vergangenheit gewährt sowie Kontinuität und Wandel nachzeichnet.

WEB | THE PROCESS

Video: THE ORIGIN OF BLUE – An Exploration of Indigo Farming and Processing / Österreich (8:35)

Video: THE LIVING SOIL JOURNEY – Acupuncture for Fertile Soils / Mali (7:34)

RUST | THE ORIGIN OF BLUE II

Der Ursprung des Blaus beginnt in der Erde, welche die grünen Blätter der Indigopflanzen nährt. Jede Indigokugel wird traditionell verarbeitet und ist ein Unikat, das die Spuren der Hände trägt, die sie geformt haben. Die Formation der Kugeln verändert sich mit den Schritten und Vibrationen im Raum, wodurch neue Gruppierungen und Dialoge entstehen.

Aesthetic Moments

Projektteam: Elisabeth Wildling

Ziel und Interesse dieses Projekts ist der Versuch, Denk- und Wahrnehmungsweisen durch philosophische Überlegungen zu erweitern, zu verändern, zu verbessern. Kann eine gedachte Rahmung ein Verfahren sein, etwas als Kunst zu erkennen? Oftmals findet sich eine ästhetische Struktur in realen und mitunter heterotopischen Situationen. Man muss sie wählen, erkennen, erfahren, um sie zu entdecken. Das Interesse und die Suche nach Verständnis liegt in der Wahrnehmung als verkörperte phänomenologische Praxis, mit einem gewissen Interesse an Provisionalität, Kontingenz und Ortsspezifität.

Die Manifestationen an beiden Orten konzentrieren sich auf den Aspekt der Rahmung und den poetischen Moment. Nach Paul Duro bezieht sich der Begriff „Parergon“, welcher von Jaques Derrida in „Die Wahrheit in der Malerei“ eingeführt wurde, ursprünglich auf eine Grenze oder Schwelle, insbesondere auf die Grenze eines Kunstwerkes. Dieser Begriff wurde zunächst in einem relativ engen Verständnis als Synonym für eine Einfassung gelesen. Dies änderte sich mit der Entwicklung der Kunst in der Moderne und Postmoderne einerseits durch Abstraktion, Loslösung und Vereinfachung der Darstellung und Mittel, andererseits durch die Öffnung der Ausdrucks- und Realisierungsmöglichkeiten. Mit dieser Untersuchung möchte ich einen Rahmen vorschlagen, der individuell und durch die Wahrnehmung gesetzt und erfahren wird.

VZA7+RUST | Framing Operations

Das Zusammenwirken einer räumlicher Situation und ihrer impliziten, unausgesprochenen Lesart ist Thema der Manifestationen in der Rustenschacheralle und in der VZA7. Gibt es einen Zusammenhang zwischen einer verorteten, poetischen Situation und der Art und Weise, wie Kunst erfahren werden kann? Gezeigt wird ein Phänomen von Licht und dessen Brechungen an mehreren Standpunkten in einer Gesamtkomposition.

WEB | Sonoric Reflections

Zu hören ist ein Audiofile zum Thema.

DEMEDARTS Dementia.Empathy.Education.Arts.

Projektteam: Univ.- Prof. Dr. phil. Mag. art Mateus- Berr, Ruth (Projektleitung), Mag.a. des.ind. Carli, Christina May Yan MA, BSc., Kielmeier Lisa, BA, Mag.a.art. Schaitl Jasmin, Mag.a.des.ind. Mag.a. art. Scharler, Pia, Zentrum Didaktik für Kunst und interdisziplinären Unterricht, Universität für angewandte Kunst Wien - in Kooperation mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien: Mag.a art.Haider Agnes, Mag. Flosdorf Dietmar

Künstlerische Forschung zu Wahrnehmungs- und Handlungsmustern im Kontext einer alternden Gesellschaft

DEMEDARTS Dementia.Empathy.Education.Arts. macht es sich zur Aufgabe die Gesellschaft für das Thema Demenz zu sensibilisieren. Zu unseren Zielgruppen gehören Interessierte, Menschen mit Demenz, deren Angehörige, Pflegende und im Besonderen junge Menschen. DEMEDARTS widmet sich kognitiven Beeinträchtigungen (Demenz) positiv, produktiv und nachhaltig. Das Projekt entwickelt künstlerisch-forschende, kunstdidaktische Strategien und arbeitet mit Expert*innen aus den Bereichen Kunst, Bildung (Schulen, Universitäten), Kunsttherapie, Gesundheit und Pflege.

DEMEDARTS beschäftigt sich mit Strategien für den Umgang mit Demenz in unserer alternden Gesellschaft. Es kommen diverse Medien zum Einsatz um auf das Thema aufmerksam zu machen und die empathischen Fähigkeiten gegenüber Menschen mit Demenz zu fördern. In diesem Sinne werden unterschiedliche Beiträge ausgestellt, welche sich mit der Förderung einer demenzfreundlichen Gesellschaft auseinandersetzen. Schlagwörter: Design, 3D-Druck, Graphic Novel, ...

VZA7 | Be present (Video), Trubel im Marmeladenglas (Graphic Novel)

Von Menschen mit kognitiven Einschränkungen (Demenz) kann man Präsenz lernen. Das Video "Be present" fordert die Zuschauer*innen auf, zwei Minuten lang absolut präsent zu sein. Die Graphic Novel "Trubel im Marmeladenglas" entsteht in Kooperation mit Andreas Trubel, einem Herrn der mit kognitiven Einschränkungen lebt.

WEB | Opera Aperta - Was kann Kunst?

RUST | 3D-Schmuck und Gipsabgüsse, Publikation: Arts & Dementia. Interdisciplinary Perspectives

Bei dem Ausstellungsbeitrag „Schmuck und Gipsabgüsse“ werden Gesten als Symbol von Empathie festgehalten und mittels 3D-Druck zu Schmuck weiterverarbeitet. Ein weiterer Beitrag ist das interdisziplinäre Handbuch „Arts & Dementia. Interdisciplinary Perspectives“, welches Einblicke in die Möglichkeiten und Grenzen künstlerischer und kunstbezogener Interventionen in der Arbeit mit Menschen mit Demenz bietet.

Life at “China/String”

Projektteam: Apple Yi Jiang

Dieses Projekt zeigt, wie das Leben in ein Forschungsprojekt eingriff. Während der Covid-Zeit und des halbjährigen Aufenthalts in China war das Reisen riskant, nicht im Sinne von Covid-19, sondern aufgrund der Angst, 7 oder 14 Tage in Quarantäne zu müssen. Ich kenne das sehr gut, denn ich hatte eine 22-tägige Quarantäne erlebt, nachdem ich im Dezember 2021 aus Wien in Peking angekommen war. Über diese besondere Zeit habe ich ein Tagebuch geschrieben. Bei meinen Recherchen habe ich, trotz des politisch angespannten Umfelds, so viel wie möglich von China profitiert.

Ich glaube nicht an eine Balance zwischen Leben und Arbeit. Ein Gleichgewicht anzustreben bedeutet, der Kraft zwischen den beiden Extremen zu widerstehen, und das ist anstrengend. Wenn wir uns in die Forschung stürzen, widmen wir unser Leben. Leben und Forschung sind von Natur aus miteinander verwoben, und beide sollten einander durchdringen und miteinander verschmelzen wie das Farbspektrum: heute bin ich violett, morgen bin ich smaragdgrün.

Die Auswirkungen der Covid-19-Politik auf das Reisen reichten von der Einreise nach China (22-Tage-Quarantäne) bis hin zu den unterschiedlichen Kontrollmaßnahmen in den einzelnen Städten. Ich habe nicht vergessen, mein Wissen während der Quarantäne zu erweitern. Auch die Einschränkungen und Ängste während meiner Forschungsreise habe ich nicht vergessen.

VZA7 | Life at “String/China”

Die 22-tägige Quarantäne war voll von unterdrückter Energie. Es gab 26.000 chinesische Schriftzeichen, die ich über diese besondere Zeitspanne aufgeschrieben habe. Sie halten meine Gedanken, Lebensumstellungen, Wut, Ängste, Frustration, und Verwirrung fest.

WEB | Life at “String/China”

Dieses Projekt hat zwei Seiten: die Forschung in China und das Leben am Faden, vor allem auf Reisen. Sie sind jedoch nicht klar als Arbeit und Leben getrennt, sondern verschmelzen, überschneiden und vermischen sich und geben sich gegenseitig eine zusätzliche Bedeutung.

RUST | Life at “String/China”

Fujian Tulou ist eine architektonische Typologie für Familiensiedlungen, die den Bewohnern ein dreimonatiges Leben ohne Verlassen des Geländes garantieren konnte. Der defensive Charakter ist seit dem sozialen Wandel verblasst, aber in der heutigen Covid-Zeit hat er wieder an Bedeutung gewonnen.

SoundCape

Schutz vor Umweltlärm in städtischen Gebieten

Projektteam: Sophie Luger, Lenia Mascha

„SoundCape“ erforscht die potenzielle Leistung von Gebäudehüllen als wirksame schallabsorbierende Elemente gegen Lärmemissionen im Außenraum durch den gezielten Einsatz von Ornamentik sowie digitalen Design- und Fertigungstechnologien.

Umgebungslärm ist eine der größten wachsenden ökologischen Herausforderungen in Städten und eine oft unterschätzte Belastung für die Gesundheit unserer urbanen und ländlichen Ökosysteme. „SoundCape“ befasst sich mit diesem Umweltrisiko, indem es sich mit akustischer Ökologie und städtischen Klanglandschaften auseinandersetzt und die Ornamentik als hochspezialisiertes Gebäudeelement zur Lärmreduktion untersucht.

Mehr Informationen unter <https://soundcape.uni-ak.ac.at>

Der Beitrag von SoundCape zur Ausstellung Wanderlust im Rahmen des Angewandten Festivals zeigt die erste Phase der Forschungsarbeit von Sophie Luger und Lenia Mascha am Institut für Architektur im Zeitraum von Februar bis Juni 2022.

Die Arbeit wird in drei verschiedenen Kapiteln präsentiert: **Digital Soundscapes**, **Research Premise and Sonorous Form**.

VZA7 | Kapitel 1: Digital Soundscapes

zeigt Schallanalysen unterschiedlicher Stadtgebiete durch Computer-Simulationen, sowie das Potential schallstreuender und absorbierender Geometrien von Gebäudehüllen.

WEB | Kapitel 2: Research Premise

zeigt die Ideen und Ziele von SoundCape und dokumentiert die ersten Phasen der laufenden Forschung.

RUST | Kapitel 3: Sonorous Form

beschäftigt sich mit dem Gebiet der Kymatik durch physische sowie computerbasierte Methoden. Schallwellen werden durch mathematische Formeln untersucht, die ihre Ausbreitung in einem Medium beschreiben und ihre Muster nachzeichnen.

TRUSTMAKING. Young creators and responsibilities for the new green transition

Projektteam: Social Design Studio (Judith M. Lehner, Elina Kränzle, Brigitte Felderer)

Projektpartner: Apskritasis stalias (Roundtable) (LT), District of Gamle Oslo (NO), Eindhoven University of Technology (NL), forschen planen bauen DI Thomas Matthias Romm ZT (AT), Grensoverschrijdend Openbaar Lichaam / Benelux Groepering voor Territoriale Samenwerking Natuurgrenspakr De Grootte Heide (NL), Hersleb VGS (NO), Kaunas University of Technology (LT), Nabolagshager (NO), OntwerpLab Gezonde Duurzame Leefomgeving Eindhoven, Waalre, Valkenswaard (NL), Oslo Kommune Bydel 4 St. Hanshaugen (NO), Panevėžys city municipality (LT), Placemaking Europe (NL), Stadt Wien - Wiener Stadtgärten MA42 (MA42) (AT), treecycle gmbh (AT), Xwhy / Agency of Understanding (MB "Homo eminens") (LT)

TRUSTMAKING, Vertrauensbildung, wird in diesem EU-Projekt als aktive wie anwendbare Antwort auf Herausforderungen städtischen Zusammenlebens aufgegriffen. Eine solche Vertrauensbildung zielt darauf ab, jugendliche Stadtbewohner*innen zu ermächtigen und Kapazitäten der Stadtverwaltung für eine ökologisch gerechte Stadtentwicklung aufzubauen. Durch Place-Making-Strategien und künstlerische Projekte soll das Selbstvertrauen der Jugendlichen gestärkt werden, städtische Räume und deren grüne Infrastruktur mitzugestalten, in vier europäischen Städten: Oslo (NO), Panevėžys (LT), Wien (AT) und Valkenswaard (NL). Anhand von Co-Design Strategien untersucht das Projekt die Beziehung zwischen vertrauensbildenden Prinzipien und städtischen Räumen, um Bedingungen für lebenswerte und integrative Nachbarschaften aufzuzeigen.

Mehr Informationen unter <https://jpi-urbaneurope.eu/project/trustmaking/>

Der Ausstellungsbeitrag TRUSTMAKING zeichnet den geplanten Weg des im März 2022 gestarteten Forschungsprojektes nach, indem zunächst der Ort – der „Zukunftshof“ in Rothneusiedl – und sein Potenzial als ein Ort für jugendliche Teilhabe an städtischer Raumproduktion vorgestellt wird. Entlang des (Forschungs-)Wegs werden die (geplanten) Projektphasen und -aktionen dargelegt. Ideen rund um das Thema der Vertrauensbildung finden sich als imaginierte Co-Design-Interventionen mit Jugendlichen.

VZA7 | A place of potentiality – Zukunftshof Rothneusiedl, Vienna

Heute noch Felder und Wiesen bis zum Horizont, bald ein dicht bebauter Stadtteil Wiens – als Teil der gerade beginnenden Transformation wird TRUSTMAKING den Stadtteil Rothneusiedl als Ort der Möglichkeiten durch die gemeinsame Gestaltung öffentlicher Räume mit Jugendlichen erkunden.

WEB | Along the way – How TRUSTMAKING could work

Unter den Stichworten Co-Research und Urban Living Labs werden das Alltagsleben, Wünsche und Bedürfnisse von Jugendlichen mit ihnen gemeinsam erforscht, um verschiedene Strategien und Instrumente der Mitgestaltung öffentlicher Räume in die Praxis umzusetzen.

RUST | Eventually – uncertainties and imaginaries of space co-production

Ein offener Projektprozess der Co-Gestaltung birgt Unsicherheiten und neue Vorstellungswelten. Jugendliche als „change-maker“ ihrer Umgebung eröffnen neue Zukunftsvorstellungen einer gerechten Stadt.

Artistic Research PhD Programme

University Professor Artistic Research PhD Programme

Anderwald + Grond

Univ.-Prof. Mag.art. Ruth Anderwald, ruth.anderwald@uni-ak.ac.at

Univ.-Prof. Leonhard Grond, leonhard.grond@uni-ak.ac.at

Gemeinsam mit allen Doktoranden, ihren Betreuern und in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Fokus Forschung Team.

Das Doktoratsstudium Künstlerische Forschung ist ein postgraduales Studium im Bereich der Kunst, das mit dem international üblichen akademischen Grad „PhD“ abschließt. Bis zu 8 DoktorandInnen haben jährlich die Möglichkeit am 6-semesterigen, englischsprachigen Programm teilzunehmen. Der Schwerpunkt des Studiums liegt auf der künstlerischen Arbeit, die als Basis von Wissensproduktion verstanden wird. Es ist bestimmt von Themen und Praktiken der künstlerischen Forschung.

Die reflektierende Auseinandersetzung mit den spezifischen Methoden und Produktionsprozessen anhand des eigenen künstlerischen Projekts wird als wesentlicher Teil in die Forschungsarbeit integriert. Forschung wird im Sinne einer umfassenden Wissensproduktion prinzipiell als ergebnisoffen definiert. Das Studium befähigt die AbsolventInnen, den internationalen Standards entsprechende, eigenständige künstlerische Forschungsleistungen zu erbringen sowie koordinierende und leitende Funktionen zu übernehmen. Das Studium gibt den KünstlerInnen die Möglichkeit, neues Wissen über spezifische Problemstellungen in den Künsten zu generieren, ihre künstlerische Forschung zu kontextualisieren und den daraus resultierenden Erkenntnisgewinn adäquat zu kommunizieren. Sie verfügen über die erforderlichen Fähigkeiten, sich erfolgreich im nationalen und internationalen künstlerischen Umfeld zu behaupten.

VZA7 | Alumnis Reflexive Dokumentation

– Anna Vasof, Non-Stop Stop-Motion, Supervisor: Judith Eisler (2020 abgeschlossen)

– Michael Kargl, Performative Materiality, Supervisor: Brigitte Kowanz (2021 abgeschlossen)

– Cordula Daus, Kay, or a Case for Intensity, Supervisor: Ferdinand Schmatz (2022 abgeschlossen)

UNDERSTANDING – ART & RESEARCH

Projektteam: Gerald Bast, Alexander Damianisch, Barbara Putz-Plecko.

Unter dem Titel UNDERSTANDING - ART & RESEARCH stellt die Universität für angewandte Kunst Wien exemplarische Ansätze ihrer künstlerischen Forschung vor, die das Verstehen als kreativen Impuls in den Mittelpunkt stellt. Anhand von Beispielen aus Forschung und Lehre, Wissenschaft und Kunst kann der Wandel der Gesellschaft betrachtet, untersucht, gespürt, diskutiert und erlebt werden.

Gemeinsam verstehen wir Forschung ohne thematische Grenzen als eine Quelle lebendiger Beispiele, aus der ein einladendes Milieu der Herausforderung und des Austauschs entstehen kann, ein Arbeitsumfeld, das Grenzen vermeidet und Neugier fördert. Dieses Verständnis berührt alle Tätigkeitsbereiche, Wissenschaft und Kunst, Design und Architektur. Die Transformation der Gesellschaft muss immer wieder neu wahrgenommen werden.

Transformation ist ein Prozess, der sich ereignet, wenn sich etwas in Inhalt und / oder Form ändert. Diese Veränderung ist nicht nur für die Sache selbst wichtig, sondern auch für ihren Kontext. Es gibt aber auch eine dritte Ebene, das „Wie“, z.B.: Wie gehe ich mit der Beantwortung einer Frage um? Es scheint, dass dies sehr oft als Methode bezeichnet wird. Dieses „Wie“ muss immer wieder angepasst werden. Alle drei Aspekte – die Sache, die Situation, und das „Wie“ – werden in den Projekten dieser Ausstellung herausgefordert, und jedes von ihnen verwirklicht Transformation auf allen drei Ebenen.

VZA7 | Audio-visual project documentation

Anhand von Projekten mit dem Schwerpunkt künstlerische Forschungstätigkeit bietet die Angewandte einen Überblick über mögliche Positionen und beleuchtet aktuelle Forschungsperspektiven.

Impressum

Basierend auf einem Call wurden die Forschenden der Angewandten zum gemeinsamen Ausstellungsformat Wanderlust eingeladen.

Die Projekte werden im Kontext von

Angewandte Programm für inter- und transdisziplinäre Projekte in Kunst und Forschung (INTRA) (1, 5)

Wissenschaftliches Doktorat (2, 4)

FWF Programme for Arts-based Research (PEEK) (3)

ERA-NET Cofund Urban Transformation Capacities (ENUTC)

Artistic Research PhD Programm (PhD in Art) (7)

Zentrum Fokus Forschung Art and Research Transfer Activities (8)

umgesetzt bzw. gefördert.

Ausstellungsteam

Alexander Damianisch, Felipe Duque, Marianna Mondelos, Edda Thürriedl

Ausstellungsorte

Vordere Zollamtsstraße 7
1030 Wien

Rustenschacherallee 2-4
1020 Wien

Und der verbindende Weg dazwischen.

